

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

№ 57.

Erscheint wöchentl. 5mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 S., in dem Bezirk 1 M., außerhalb des Bezirks 1.20 M. Monats-Abonnement nach Verhältnis.

Samstag 16. Mai

Insertions-Gebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnl. Schrift bei einmaliger Einrückung 9 S., bei mehrmaliger je 6 S. Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1896.

Uebertragen: Die 2. Schulstelle in Enderbach dem Unterlehrer Kleiner in Nagold.

Auf Grund der an dem Seminar zu Nagold vorgenommenen Präparandenprüfung sind nachstehende Zöglinge in das Staatsseminar in Nagold aufgenommen worden: Adolf Bauer von Merlingen, Christian Breiting von Deufingen, Emil Bruckacher von Freudenstadt, Friedrich Ginader von Gehingen, Gottlieb Grieb von Sindelfingen, Wilhelm Grob von Altdorf, Hermann Gsell von Böckgau, Paul Haarer von Tübingen, Paul Harr von Nagstadt, Reinhold Hildinger von Balingen, Friedrich Hiller von Tübingen, Gustav Hörter von Demnach, Friedrich Klein von Hatterbach, Christoph Laurer von Sindelfingen, Gottlob Pfeiffer von Sindelfingen, Gottfried Quinzler von Gehingen, Wilhelm Reiff von Breitenholz, Paul Riesch von Crpfingen, Heinrich Ruch von Wildbad, Adam Schwarz von Grömbach, Ernst Ulrich von Thalheim, Friedrich Böllnagel von Thalzingen, Karl Wagner von Neuenbürg, Gottlieb Weil von Wötlingen, Wilhelm Widmayer von Remmingen, Friedrich Wildrett von Wildbad, Konrad Zürn von Duffingen. Dazu als Hospitant: Paul Scherer von Gattigenstein im Fürstentum Birkenfeld.

Württembergischer Landtag.

Präsident Bayer eröffnet die Sitzung am Montag um 9^{1/2} Uhr. Am Ministertisch: Kultusminister v. Sarwey. Tagesordnung: Beratung des Gesetzentwurfes, betr. die Religionsreversalien. Referent Abg. Hausmann-Balingen bemerkt einleitend: Die Wichtigkeit der zur Beratung stehenden Angelegenheit rechtfertigt sehr wohl eine dreimalige Behandlung im Plenum. Das erste Resultat der Kommissionsberatung ging dahin, daß unsere Verfassung eine hindernde oder zwingende Vorschrift über die künftige Neugestaltung nicht giebt und daß sie namentlich irgend welche Anhaltspunkte für die Frage nicht giebt, welche Behörden, welche einzelne Beamte das Kollegium der obersten evangelischen Kirchenregierung bilden sollen und ob die staatlichen Beamten gezwungen werden sollen, Funktionen in dieser obersten Behörde zu übernehmen, oder ob es auf ihren innern Beruf für die Annahme oder Nichtannahme solcher Posten ankommen soll. Das zweite Resultat bestand darin, daß der Eid, welchen das kirchliche Gesez in Artikel 4 auferlegt, von den betr. kirchlichen Beamten nicht im Zwangswege verlangt werden kann. Sämtliche Mitglieder der Kommission waren in Uebereinstimmung mit dem Kultusminister darin einig, daß dieser kirchliche Eid von keinem Staatsbeamten zwangsweise verlangt werden kann. Die Kommission ihrerseits hat an dem kirchlichen Gesez nicht das Mindeste geändert, nur in einem Punkte gingen die Meinungen auseinander, in der Frage nämlich: sollen die Beamten, welche das kirchliche Gesez zur Funktionierung beruft, die selbständige Entscheidung und freie Entschliekung darüber haben, ob sie sich berufen finden, in dieses Kirchenregiment einzutreten, oder sollen sie von Staatswegen gezwungen werden, die Kirchenregimentsgeschäfte zu übernehmen? Referent meint, es wäre das Letztere eine sehr weit gehende Neuerung. Die Majorität in der Kommission glaubt, daß die allererheblichsten Gründe staatsrechtlicher Art es verbieten, die Neuregelung vorzunehmen. Als solche Gründe führt Redner an: Einmal seien die Staatsbeamten berufen, staatliche Geschäfte und Aufgaben zu erfüllen, während das ganze Gebiet des Kultus nicht im Rahmen der Staatsaufgabe liege, sodann sei es Thatsache, daß wir jetzt das Ausschließrecht des Staates über beide Kirchen für den Staat beanspruchen. Wenn aber der Staat sich selbst mit der kirchlichen Verwaltung befasse, könne wohl von einer Aufsicht nicht mehr die Rede sein. Sodann sei es ein Grundgesetz des württembergischen Staatsrechtes, daß diejenigen Staatsbürger, welche zur Erfüllung von Staatsaufgaben herangezogen werden, ausgewählt werden sollen nach der individuellen Tüchtigkeit, welche der Einzelne für das betreffende Amt besitze, nicht aber nach der kirchlichkeit seiner Gesinnung. (Schluß folgt.)

Deutscher Reichstag.

W. C. Der Reichstag hat am Montag die zweite Lesung der Zuckersteuervorlage begonnen. Nach längerer Debatte wurde mit 122 gegen 110 Stimmen die vom Centrum beantragte Betriebssteuer in abgestufter Form angenommen. Es handelte sich sodann um die Frage, ob das Kontingent, für dessen Ueberschreitung durch die einzelnen Fabriken ein Steuerzuschlag um den Betrag der Ausfuhrprämie eintreten soll, 14 Mill. Doppelzentner, wie der Entwurf vorschlug, betragen soll, oder 17 Mill. D.-Z., wie die Kommission nach Herabminderung der im Entwurf vorgeschlagenen Ausfuhrprämie beantragt. Das Haus entschied sich mit

133 gegen 107 Stimmen für das höhere Kontingent. Die Weiterberatung fand Dienstag statt.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Nagold, 15. Mai. (Eingef.) Aus dem württ. Landtag ist zu berichten einmal, daß der Nachtragskredit mit 600 000 M., bestimmt zu Straßen-, Brücken- und Uferbauten in den überschwemmten und verhegerten Gemeinden einstimmig genehmigt wurde. Es sollen davon 43 860 M. für Bauten im Oberamt Nagold verwendet werden. Frhr. v. Gütlingen stellte einen Antrag, es möchten weitere 150 000 M. verwilligt werden, um u. a. namentlich auch den Straßenbau auf der Markung Wildberg, der zurückgestellt worden sei, auszuführen. Diese Gemeinde liege mitten in verhegerten Gebieten. Hier sei es besonders notwendig, den Leuten Gelegenheit zur Arbeit zu geben. Der Minister erklärte, ein weiterer Staatsbeitrag sei unmöglich wegen der noch nicht übersehbaren finanziellen Lage; es wäre eine Ungerechtigkeit gegen andere Gemeinden, auch könne keine Rede davon sein, alle Kosten auf den Staat abzuwälzen, sondern nur um einen Staatsbeitrag könne es sich handeln. Antrag v. Gütlingen wird gegen wenige Stimmen abgelehnt.

Nach mehrlägiger Redeschlacht ist auch die Verhandlung über die Religions-Reversalien zu Ende gekommen. Das Ergebnis war, daß eine Mitteilung des Staatsministeriums verlesen wurde, wonach die Regierung den Entwurf des Gesetzes zurückzieht. Wie kam das? Der Streitpunkt lag vor allem in der Frage, ob die Minister von Amts wegen in die evangelische Kirchenvertretung eintreten sollen, welche, wenn der König katholisch ist, die Befugnisse des evang. Landesbischofs vertreten soll. Die evang. Landesynode, die berufene Vertreterin des Willens der evang. Kirche, hatte sich in bejahendem Sinne ausgesprochen. Dem entsprach auch der Regierungsentwurf. Die evang. Prälaten sowie die Vertreter der deutschen Partei, namentlich v. Gesez, traten warm dafür ein, daß der Entwurf zur Annahme gelange, da es die natürlichste und würdigste Vertretung des Königs wäre, wenn die ihm nächststehenden Beamten seine Stelle als Landesbischof vertreten würden. Auch wurde mit Recht darauf hingewiesen, daß die evang. Kirche, die nun einmal keine Bischöfe habe und sich von ihrer Entstehung an freiwillig unter den Schutz des Staates gestellt habe, in keiner Weise Anstoß an dieser Beteiligung des Staates nehme. Nach evangelischer Anschauung stehen ja Staat und Kirche in keinem grundsätzlichen Gegensatz. Das Centrum aber, d. h. die katholische Partei in der Kammer, redete und stimmte im Bunde mit der Demokratie gegen den Regierungsentwurf, genauer gegen die oben angeführte wesentliche Bestimmung, bei deren Ablehnung der ganze Gesetzentwurf fallen mußte. Die kathol. und demokratischen Redner wollten die Freiheit (!) der evang. Kirche gewahrt wissen gegen staatliche Beeinflussung, den Ministern ihre Gewissensfreiheit retten, die Gleichberechtigung der Konfessionen wahren u. s. w. Kurz, der Entwurf fiel, und nun — kann die Bewegung, die schon so viel Aufregung in unser Land gebracht hat, nochmals von vorne, zunächst wohl in der Landesynode beginnen. — Gut, daß die Ehre, der Bestand und die Zukunft des Protestantismus nicht abhängt von staatsrechtlichen und kirchenpolitischen Formeln und Formen, nicht von zufällig sich verschiebenden Parteigruppierungen, auch nicht von einem Regierungs-

wechsel, sondern daß er ist eine Macht des Geistes und des Gewissens, welche ihre Wurzeln fest und tief in unser ganzes modernes Kulturleben für immer eingegraben hat. In diesem Sinn ist die Abstimmung in der württ. Kammer für uns wohl — interessant, aber keineswegs entmutigend. v. Luz hat sich bei den entscheidenden Abstimmungen auf Seite des Entwurfs der Landesynode und der Regierung, d. h. der Minorität gestellt, wofür ihm an dieser Stelle namens vieler evangelischen Wähler Zustimmung und Dank ausgedrückt sei.

** Nagold, 15. Mai. Dieselbe Anhänglichkeit an ihre Heimat wie der wacker Böfinger, der seinem Wunsche gemäß nicht in Paris, wo er so lange wohnte und sich ein ansehnliches Vermögen erwarb, sondern in heimatischer Erde begraben sein wollte, zeigt sich auch bei der 72jähr. Jungfrau, Johanna Gänfle von hier, welche ihrem Wunsche gemäß heute nachmittag auf unserem Friedhofe beerdigt wird, nachdem sie mehrere Jahre lang ihren nahen Anverwandten in Schopfloch (Stationsmeister Reinath) treue Dienste geleistet hatte.

— t. Ebhausen, 13. Mai. Ueber die Beerdigung des von Böfinger gebürtigen Pariser Wagenfabrikanten Wagner, der seinem Wunsche gemäß in seinem Heimatort seine letzte Ruhestätte fand, wird uns noch berichtet: Der Verstorbene, der am letzten Samstag beigesetzt wurde, kam in früheren Jahren öfters auch hieher zum Besuch seiner Schwester, die mit einem hiesigen Bürger verheiratet war, aber schon ausgangs der 60er Jahre mit ihrem Mann nach Amerika zog. Der verstorbene Schultheiß Riethmüller hier erhielt seinerzeit eine wertvolle silberne Schnupstabsdose zum Geschenk von Fabrikant Wagner und stand sehr in Achtung bei demselben wegen einer ihm geleisteten Gefälligkeit. Als nämlich in den Kriegsjahren 70/71 die in Paris und in ganz Frankreich ansässigen Deutschen ausgewiesen wurden, traf Wagner das gleiche Schicksal. Er brauchte nun die nötigen Papiere von seiner Heimatgemeinde. In unbegreiflicher Verblendung verweigerte ihm der verstorbene frühere Ortsvorsteher und der damalige Gemeinderat von Böfinger die Ausstellung eines Heimatscheines. Da legte sich der hier verstorbene Schulth. Riethmüller ins Mittel und bewirkte die Ausstellung eines Staatsangehörigkeitsausweises für Wagner. Durch die Verzögerung der Verabsolung der Ausweispapiere für Wagner hatte derselbe neben manchen Gehässigkeiten seitens der Pariser auch noch bedeutende Verluste am Vermögen zu erleiden. Nach dem Friedensschluß am 10. Mai 1871 griff Wagner mit neuer Energie sein Geschäft an und bald waren nicht bloß die Verluste gedeckt, sondern seine Vermögensverhältnisse wurden immer glänzendere. Den Unschick, den der damalige Ortsvorsteher und Gemeinderat an ihm seinerzeit beging, ließ er aber seiner Heimatgemeinde nicht entgelten, wußte er doch, daß die meisten Bürger in Böfinger die Taktlosigkeit ihres damaligen Schultheißen tabelten; denn er schenkte ihnen, wie schon berichtet, zum Bau ihrer Kirche in den 80er Jahren die große Summe von 25 000 M. Von seinem beträchtlichen Vermögen fällt auch eine schöne Summe 9 armen Vollwaisen zu, die aus Barmherzigkeit von edlen Menschenfreunden hier in Nagold und auswärts seit dem Tod ihrer Mutter unentgeltlich aufgezogen werden.

Tübingen, 12. Mai. Unsere Hochschule hat dieses Jahr den sonst üblichen nordischen Zuzug der Sommersemester nicht erhalten, und die Frequenz ist dadurch der des Wintersemesters annähernd gleich geblieben. Dies ist um so bedauerlicher, als Bürger-

schaft und Universität allem aufbieten, die Universität zu heben. Es geht eben der Zug auch hier nach der Großstadt.

Stuttgart. In der Württ. B.Z. war berichtet worden, daß der Abgeordnete für Böblingen die Erlaubnis erhalten habe, den Rest der Professorsprüfung, die er etwa vor 10 Jahren begonnen und nicht vollendet, jetzt noch nachzuholen. An diese Angabe war die Bemerkung geknüpft, daß die Behörde, soviel bekannt, eine solche Erlaubnis noch nie erteilt habe. Hiezu schreibt der St.-A.: Wie wir vernehmen, wurde der Landtagsabgeordnete des Bezirks Böblingen, Reallehrer Dr. Hartmann in Sindelfingen, bei der kürzlich gehaltenen realistischen Professorsprüfung, nachdem derselbe die theoretische Prüfung schon vor einer längeren Reihe von Jahren erstanden hatte, auf sein Ansuchen nachträglich zu der das Prüfungsverfahren abschließenden Lehrprobe zugelassen. Diese Erlaubnis konnte aber dem gen. Lehrer nicht verweigert werden, da die Prüfungsordnung eine von der theoretischen Prüfung zeitlich getrennte Ablegung der Lehrprobe gestattet und hiefür eine bestimmte Frist nicht vorschreibt. Es ist denn auch noch nie ein Kandidat des realistischen Lehramts mit dem Gesuche um Zulassung zur Lehrprobe von der Oberstudienbehörde deshalb abgewiesen worden, weil bei ihm seit Ersetzung der theoretischen Prüfung ein langer Zeitraum verstrichen gewesen war. Aus naheliegenden Gründen sind freilich die Fälle höchst selten, in welchen sich Kandidaten erst viele Jahre nach der theoretischen Prüfung der Lehrprobe unterziehen.

Karlsruhe, 12. Mai. Ein großer Wendepunkt in der Entwicklung unserer badischen Landeshauptstadt ist eingetreten; Karlsruhe wird wenigstens mittelbar zur Rheinstadt. Heute hat der Bürgerausschuß die Vorlage des Planes eines Rheinhafens in 2ständiger Verhandlung einstimmig angenommen

und es ist nicht daran zu zweifeln, daß nun auch die beiden Kammern das wegen des Hafens und Stichkanals zwischen dem Ministerium und der Stadt am 24. April vorläufig getroffene Abkommen, „über die Anlage, den Betrieb und die Unterhaltung eines Hafens bei Karlsruhe“ genehmigen. Die Stadt Karlsruhe wird die Anlage herstellen, betreiben und unterhalten. Das Ganze ist als Großanlage für etwa 3000000 Tonnen Jahresumschlag bemessen und entsprechende Erweiterung vorgesehen. Für die erste Herstellung ist ein Betrag von 3 1/2 Mill. \mathcal{M} in Aussicht genommen, wovon 2 Mill. die Entschädigung für Karlsruhe wegen Durchschneidung der städtischen Rheinbahn durch die neue strategische Linie darstellen, wogegen Karlsruhe alle etwaigen Entschädigungsansprüche aufgibt; die weitere aus Staatsmitteln aufzubringende 1/2 Million wird gewährt, weil durch den neuen Karlsruher Hafen der Hafen in Maxau ersetzt werden soll und eingeht. Von großer Bedeutung ist die in Aussicht genommene Vergrößerung der Gemarkung Karlsruhe durch die in das Kanalgebiet fallenden Geländeflächen auf den Gemarkungen der Gemeinden Bulach, Darlanden und Knielingen. Man hofft auf Vollendung, noch vor dem Ende des Jahrhunderts, d. h. 1899.

Ausland.

London, 13. Mai. Die „Times“ melden aus Singapore vom 12. d. M.: Der Kapitän und der Schiffarzt des deutschen Postdampfers „Hohenzollern“ wurden in Hongkong zu dreimonatlicher Zwangsarbeit verurteilt, weil sie mit einem photographischen Apparat die Forts besuchten. Gegen das Urteil ist die Berufung angemeldet und für die Verurteilten Bürgschaft gestellt worden. Die öffentliche Meinung erklärt sich gegen den Urteilspruch.

St. Petersburg, 13. Mai. Fürst Ferdinand von Bulgarien reist am 14. ds. mit militärischem Gefolge nach Moskau. Eine besondere bulgarische

Deputation reist zu derselben Zeit nach Moskau ab; sie überbringt dem Zaren ein Album mit Ansichten Bulgariens.

Kleinere Mitteilungen.

Besigheim, 13. Mai. In vergangener Nacht ereignete sich auf der Bahn, nahe unserer Stadt ein Unglücksfall. Der Schnellzug, der vor 9 Uhr in ununterbrochener Fahrt von Heilbronn bis Bietigheim hier durchkommt, mußte bei dem zweiten Bahnhofsgebäude oberhalb hiesiger Station, bei der Enzbrücke anhalten, da sich ein Schaden an der Lokomotive ergeben hatte. Während der Bahnwärtter Böttner zu dem auf dem zweiten Geleise stehenden Zuge herbeieilte, passierte eine Lokomotive rasch das erste Geleise. Zu spät bemerkte er dieselbe, so daß er erfasst und zur Seite geschleudert wurde. Schwer verletzt an Kopf und Bein, starb er schon nach 2 Stunden.

Landwirtschaft, Handel & Verkehr.

Calw, 13. Mai. Auf dem heute stattgehabten Viehmarkt waren 769 Stück Rindvieh zugeführt. Der Handel zeigte sich flau, bei sehr gedrückten Preisen. Die Zufuhr zum Schweinemarkt betrug 40 Körbe Milchschweine, 96 St. Käufer. Erstere lösten 15-22 \mathcal{M} , letztere 25-50 \mathcal{M} pr. Paar, Handel mittelmäßig.

Damenkleiderstoffe.

Größte Auswahl aller Gattungen vom Einfachsten bis zum Elegantesten

Crepon doppelbreit, garniert reine Wolle à 65 Pf. per Meter	Muster auf Verlangen franko ins Haus.	Mohair-Panama das Modernste à 75 Pf. per Meter.
--	--	--

versenden in einzelnen Metern franko ins Haus, neueste Modebilder gratis

OETTINGER & Co., Frankfurt am Main.
Separat-Abteilung für Herrenkleiderstoffe.
Buxkin von Mark 1.35 per Meter an.

Der Bericht über die Handwerker-versammlung am 10. Mai mußte wegen Raummangels zurückgestellt werden.

Hiezu das Unterhaltungsblatt No. 20.

Redaktion, Druck und Verlag der G. B. Zaiser'schen Buchhandlung (Emil Zaiser) Nagold.

Ämtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Revier Freudenstadt.

Stamm- u. Brennholz-Verkauf.

Am Samstag den 23. Mai, vormittags 9 Uhr, im Rathaus zu Freudenstadt aus Frutenhoferwald 15, Steinwald 9 und 41, Berned u. vom Scheidholz der Gut Vord. Steinwald: Nadelholz-Stammholz: 988 St. Langholz mit 1929 Ftm. I.-V. Cl. und 152 St. Sägholz mit 140 Ftm. I. bis III. Classe Normal und Ausschuß.

Nachmittags 2 Uhr, Brennholz Am.: 7 Nadelholz-Scheiter, 14 dto. Prügel und 324 dto. Anbruch und 28 buchen Anbruch.

Nagold.

Noch ca. 10 Ztr.

Kartoffeln

sucht zu kaufen

Gutefunft z. Löwen.

Nagold.

Einen Wurf schöne

Milchschweine

verkauft Samstag

den 16. Mai,

vormittags,

Fr. Burthardt.

Unterjettingen.

2 junge Mut-

terschweine

13 Wochen trüchtig,

setzt dem Verkauf aus

Johann Gg. Wolfer.

Roststäbe

Beste und billigste Bezugsquelle
Gebr. Ritz & Schweizer,
Schwüb. Gmünd.

Egenhausen.

Zweiter und letzter

Liegenschafts-Verkauf.

In der Zwangsvollstreckungssache in das unbewegliche Vermögen des Simon Friedrich Volz, Holzbauers dahier, kommt die auf hiesiger Markung gelegene, in Pro. 26 dieses Blattes näher beschriebene Liegenschaft des Volz im Gesamtanschlag von 4915 \mathcal{M} , angekauft zu 4205 \mathcal{M} am

Donnerstag den 21. Mai d. J., nachmitt. 3 Uhr, auf dem hiesigen Rathaus im Wege der Zwangsvollstreckung im zweiten und letztmaligen Aufstreich zum Verkauf, bei dessen Ergebnis es sein Bewenden behält.

Liebhaber sind mit dem Anfügen eingeladen, daß auswärtige, der Verkaufskommission nicht persönlich bekannte Kaufslustige und deren Bürgen sich mit gemeinderätlichen Vermögenszeugnissen neuesten Datums zu versehen haben. Den 28. April 1896.

Der Hilfsbeamte der Vollstreckungsbehörde:
Notar.-Ass. Bühl.

Stadtgemeinde Nagold.

Verkauf von

Stammholz, Beugholz und Reifich.

1. Am Mittwoch den 20. Mai im Distr. Rillberg Abt. Buttenuhle: einzeln 4 Forchen-Sägholzstämme je 9 m lang mit zusammen 3 Ftm.; 10 Am. buchene und gemischte Laubholz-Prügel, 50 Am. Nadelholz-Scheiter und -Prügel, 2500 gemischte Laubholz- und 1500 Nadelholz-Wellen, nebst einigen Haufen Buchreis.

Zusammenkunft nachmittags 2 Uhr beim sog. „Schneppen-Eichle“ neben der Rillbergpflanzschule. Günstige Abfuhr für die Gänorte auf der Daiterbacher Thalstraße.

2. Am Donnerstag den 21. Mai im Distr. Lemberg Abt. Vielach: 2000 St. gemischtes Laubreis, 1000 Stück Nadelreis nebst einigen Haufen Buchreis.

Zusammenkunft nachmittags 2 Uhr am untern Waldtrauf des Lemberg oberhalb Hellschhausen gegenüber der Wagnerschen Teppichfabrik. Abfuhr über Hellschhausen.

Gemeinderat.

Stuttgarter Ausstellungs-Lose à 1 Mark

G. W. Zaiser.

Nagold.

la. Portlandcement

ist wieder frisch eingetroffen bei
Bentler & Drescher,
Baugeschäft.



Niederlage in Nagold bei
Dav. Graf u. Jak. Harr, Küferm.

Ratten und Mäuse

werden schnell und sicher getötet durch
Apotheker Freyberg's (Delitzsch)

Rattenkuchen

Menschen, Haustieren und Geflügel
unschädlich. Wirkung tausendfach
belobigt. Dosen 0,50, 1,00 und 1,50,
in der Apotheke in Nagold.



Niederlage in Nagold bei
Friedr. Schmid.

Apotheker Ernst Raettig's

„Dentila“

unverfälschtes Mittel gegen

„Zahnschmerz.“

Wacht zu haben per Bl. 50 Blg

In Nagold bei Apoth. H. Schmid.

Rohrdorfer Naturbleiche.

Wir erlauben uns hiemit die höfliche Anzeige zu machen, daß wir in nächster Zeit mit Auslegen von Bleichwaren beginnen werden und werden wir uns bemühen, die uns gefälligst anvertrauten Gegenstände zur besten Zufriedenheit unserer werthen Kunden schön und gut gebleicht wieder zurückzugeben.

Noch bemerken wir, daß an Sonn- u. Festtagen weder Bleichwaren angenommen noch abgegeben werden.

Rohrdorf, im April 1894.

Gebrüder Dürr,
Bleiche-Besitzer.

Unsere Herren Agenten, welche wir mit recht zahlreichen Aufträgen zu beehren bitten, sind:

- Herr Wilh. Hettler, Kfm., Nagold,
- " Gust. Bucherer, Kfm., Altensteig,
- " J. Knoll, Kfm., Bendorf,
- " W. Wiedmann, Kfm., Unterjettingen,
- " Heiligmann, Kaufmann, Oberjettingen,
- " Rob. Münzing, Hatterbach,
- " E. Gutekunst, Kfm. in Pfalzgrafenweiler.
- " Gottl. Heintel, Kfm., Egenhausen,
- " Johs. Kall, Kfm., Neuweiler,
- " Johs. Seeger, Neubulach,
- " Moser, Kfm., Wildberg,
- " Prof. Amtsdiener, Sulz-Dorf.
- " Johs. Hanselmann „s. Post“
Simmersfeld.
- " Frei, Kaufm., Hochdorf.

Rattentod

(Felig Zimmisch, Delitzsch)
ist das beste Mittel, um Ratten und Mäuse schnell und sicher zu vertilgen. Unschädlich für Menschen und Haustiere. Zu haben in Paleten à 50 Pfg. bei **Gottlob Schmid** in Nagold und **Adolf Frauer** in Wildberg.

Tropf Nusschlag

offerierte ich:

- Ia. große blaue Trauben M. 14.—
- Ia. 1894 Corinthen . . . 15.—
- Ia. 1895 Corinthen . . . 16.—
- Extra-Qualität dto. . . 18.—
- Eleme Rosinen . . . 18.—
- Extra Eleme . . . 20.—
- Holländ. Weinzucker . . 30.—
- Weinsteinsäure, präp. Weinstein-Tannin, reingezüchtete Weinhese, alle Zubehör billigst gegen Nachnahme.

Quirin Miller, Bühl i. B.

Nichters Anker-Pain-Expeller (Liniment. Capsici comp.)

hat die Probe der Zeit bestanden, denn er wird seit mehr als 25 Jahren als zuverlässige schmerzstillende Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Gliederreizen und Erkältungen angewendet und immer häufiger auch von den Ärzten zu Einreibungen verordnet. Der echte Anker-Pain-Expeller ist kein Scheimmittel, sondern ein wahrhaft vollständiges Hausmittel, das in keiner Familie fehlen sollte. Zum Preise von 50 Pf. und 1 Mt. vorrätig in fast allen Apotheken.

Beim Einkauf sehe man aber stets nach der Fabrikmarke „Anker“.



Oberamtsstadt Nagold.

Die bei Herstellung der Markt-Strasse nötigen Chaußierungsarbeiten sollen zur Ausführung in **Alford** gegeben werden.

Voranschlag und Bedingungen liegen beim Stadtbauamt zur Einsicht auf, woselbst Offerte über die Handarbeit im Betrag von 1084 M bis **Dienstag** den 19. d. Mts., abends 6 Uhr, eingereicht werden wollen.

Die Alfordsverhandlung über die Befuhr der Steine im Betrag von 550 M findet **Dienstag** den 19. d. Mts., abends 6 Uhr auf der Kanzlei der Stadtpflege statt.

Den 15. Mai 1896.

Stadtbaumeister Schmidt.

Beutler & Drescher, Baugeschäft, Nagold

empfehlen ihr Lager in Baumaterialien als:

Portlandcimentröhren beste Qualität, für Dohlenanlagen u. s. w. in allen Lichtweiten von 7 bis 60 Ctm.

Steinzeugröhren best glasierte, für Kanalisationen, Wasser-Ab- und Zuleitungen, Abort- und Dinstrohanlagen in allen Lichtweiten von 10—25 Ctm. mit den verschiedenen Façonstücken.

Schwemmsteine gut getrocknete zur Ausmauerung v. Fachwerks-wänden im Hohlen u. solcher für Wohnräume, in den verschied. Formaten.

Tonplatten für Flur- und Küchenbelag einfach und bunt in den mannigfaltigsten Dessins.

Kamin- und Dunsthüte aus Steinzeug, konisch glatt geformt, oder façoniert, in den Lichtweiten 12 1/2—30 Ctm.

Hohle Gewölbsteine aus einem Stück, für Decken in Stallungen, Waschlüchen, Souterrains, Eiskellern, Fabriken usw., sowie für schräge Dachflächen in Mansardenkammern usw.

Doppelfalzziegel I. Qualität, sowie First-, Grat- und Rehlziegel.

Waiblinger Dach-Ziegel, gutgebrannte.

Rhein- u. roten Fluss-Sand, quarzhaltig und schlammfrei.

Ausführungen von Cementböden u. Betonierungsarbeiten jeder Art

werden pünktlich und solid besorgt.

Nagold.

Schönst gereinigte Bettfedern

in allen Preislagen bringt bei billigsten Preisen in empfehlende Erinnerung

Chr. Schwarz.

Nagold.

Bandage (Bruchbänder)

mit und ohne Federn, für alle Fälle empfiehlt billigst **Gg. Hartmann.**

Leichtgehende Futterschneidmaschinen

mit großer Mundöffnung, 32 cm Schnittbreite und 12 cm Mundhöhe, 5 Längen schneidend, empfiehlt zu M 58.—. Ratenzahlungen nach Uebereinkunft, bei Barzahlung Rabatt; andere Sorten Futterschneidmaschinen in 6 Größen, für Hand- und Kraftbetrieb.

Stammheim b. Calw.

C. P. Rau,

Fabrikation landw. Maschinen.

Die Berliner Hagel-Assecurranz-Gesellschaft von 1832

versichert Feldfrüchte gegen Hagelschaden zu festen Prämien, also ohne die Versicherten zu irgend welchen Nachzahlungen zu verpflichten, falls die Prämien-Einnahme zur Deckung der Schäden und Kosten des betreffenden Jahres nicht ausreichen sollte; denn in solchem Fall deckt die Gesellschaft den Verlust aus ihrem Grundkapital.

Die Prämien sind billig, und überdies treten bei Verpflichtung zu mehr-jähriger Versicherungsnahme Ermäßigungen derselben durch Rabatt ein.

Entschädigungen werden binnen kürzester, längstens Monatsfrist nach Feststellung voll ausgezahlt.

Zur Vermittlung von Versicherungen empfehlen sich

E. Gutekunst, Wirt z. „Löwen“ in Nagold und **Gg. Schmider jg.** in Gündringen.

Nagold.

Mostrosinen

in verschiedenen preiswürdigen Qualitäten empfiehlt billigst

Gottlob Schmid.

Nur mit dem **Bären**

ist **Inhoffen's** gebrannter

Kaffee



echt!

Anerkannt wohlschmeckendster und im Gebrauche billigster natürlicher Bohnen-Kaffee beim Kaiserl. Patentamte geschützt.

P. H. Inhoffen, Bonn,

Kaffeeferant Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin Friedrich. Erste und größte

Dampfkaffeebrennerei in Bonn.

Preise:

80, 85, 90, 95 und 100 Pfennig per 1/2 Pfd.-Pack.

Zu haben in

Nagold bei **E. Gras,**

" **W. Hettler,**

" **Heh. Lang,**

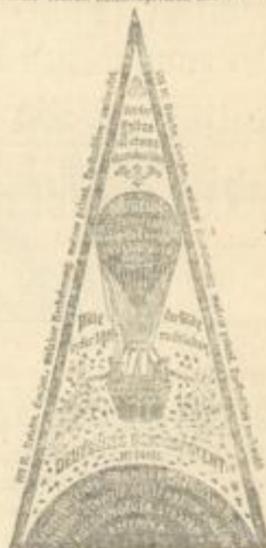
Oberjettingen, **Jak. Fleischle,**

Rohrdorf, **Ernst Sitzler,**

Wildberg, **Adolf Frauer.**

P. S. Es sind Nachahmungen im Handel; vor diesen sei gewarnt!

König. Lebran. Kammergericht und Patent



Zur **Nägellin** alle mit Patentbesitz vertilgt alle Insekten radikal.

Wegen Gehr. u. Gerth. 27. März, 1893.

Zu haben bei **Schmid, Apotheke, Nagold;** **Chr. Burghardt, Altensteig;** **E. Möhrle, Gündringen;** **S. Wehling, Unterthalheim.**

Alles Berbrodene,

Glas, Porzellan, Holz u. s. w. kittet am allerbesten der rühmlichst bekannte, in Lübeck einzig prämierte

Flüß-Stauffer-Kitt,

nur acht in Gläsern à 30 u. 50 Pf bei: Nagold: **Gottlob Schmid, Kaufmann;** Wildberg O.A. Nagold: **Adolf Frauer.**

Hautranke.

Lange Jahre litt ich an einer gefährlichen Hautkrankheit, den Flechten, und konnte von keiner Seite geholfen werden. Ich habe alles mögliche ausprobiert, viele Medicin und Salben gebraucht, aber alles vergebens. Durch eine sehr zu empfehlende innere Kur des Herrn **Ed. Padberg** in Dortmund bin ich jedoch endlich davon befreit worden, und fühle ich mich wie neugeboren. Aus tiefstem Herzensgrunde danke ich dem Herrn **Padberg** für die vorzügliche Heilung. Wo ich nur kann werde ich ihn empfehlen. **E. Pissend, Köln.** Gegen 50 Pfg. in Briefmarken versch. meine Schrift (Beschreibung der Flechtenkrankheit.) franko. **Ed. Padberg, Dortmund.**

Nagold.
Lehrergesang-Verein.
 Mittwoch den 20. Mai, nachmittags
 3 1/2 Uhr. Böiker.

Nagold.
Diell-Hauptversammlung
 des Vereins für **Geslügelzucht** u.
 für **Vogelfreunde** findet statt am 17. Mai
 nachmitt. 3 Uhr im Gasthof z. „Hirsch“
 (Saal) hier.

Tages-Ordnung:
 1. Vereinsangelegenheiten.
 2. Vortrag über das Brüten.
 3. Besprechung über die Hauptmerk-
 male der italien. Hahnerrasse.
 (Vorzeigen eines höchst prämierten
 Stammes.)
 Die verehrl. Mitglieder u. Freunde
 unserer Sache sowie werthe **Damen**,
 welche hiefür Interesse zeigen, sind recht
 freundl. eingeladen.
 Der Vorstand: Arnold.

Sie glauben nicht
 welchen wohlthätigen u. verschönernden
 Einfluss auf die Haut das tägliche Waschen
 mit:
Bergmann's Lilienmilch-Seife
 v. Bergmann & Co., Dresden-Nadebent
 (Schutzmarke: „Zwei Bergmänner“)
 hat. Es ist die beste Seife für zarten, rosig-
 weißen Teint, sowie gegen alle Hautun-
 reinigkeiten à St. 50 Pf. bei:
 G. W. Zaiser.

Nagold.
Einen tüchtigen Arbeiter
 auf Möbel sucht
 Fr. Buz, Möbelschreiner.

Nagold.
Ein solider Fahr- und
Oekonomie-Knecht
 kann sofort oder später eintreten.
 Näheres sagt die Redaktion.

Nagold.
Ein II. Hausknecht
 nicht unter 16 Jahren, wird sofort
 gesucht. Zu erfragen bei der
 Redaktion.

Haiterbach.
 Ein gewandter
Schreinergefelle
 auf Möbel kann sogleich eintreten bei
 G. Gutekunst,
 Schreinerstr.

Altensteig.
4 tüchtige Maurer
 finden sofort Beschäftigung bei
 Kirn, Maurermeister.

Nagold.
 Ein fleißiges
Mädchen
 für den Stall kann sofort eintreten.
 Wo? — sagt
 die Redaktion d. Bl.

Nagold.
 Ein ordentliches, jüngeres
Mädchen
 wird gesucht für Haus- u. Feldarbeit.
 Zu erfragen bei der Redaktion.

Nagold.
Kinder-Käpple
 werden hübsch und billig ange-
 fertigt bei
 Hermann Brintzinger
 in der hintern Gasse.

Nagold, 15. Mai 1896.
Danksagung.
 Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme während
 der kurzen Krankheit und bei dem Hinscheiden unserer innigst geliebten
 Schwester
Christiane Barth,
 besonders ihrer teilnehmenden Altersgenossinnen, sowie auch Allen,
 welche an diesem schmerzlichen Verluste so herzliche Teilnahme bezeug-
 ten zu ihrer Ruhestätte sagen den innigsten Dank
 die trauernden Hinterbliebenen
 der Bruder:
Karl Barth.

Bildberg.
Danksagung.

 Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme wäh-
 rend der Krankheit und bei dem Hingang unseres un-
 vergesslichen Sohnes und Bruders **Fritz**, für die trost-
 reichen Worte des Herrn Stadtpfarrers am Grabe, sowie
 für die zahlreiche Leichenbegleitung, besonders der freiw.
 Feuerwehr und seiner Altersgenossen, für die vielen
 Blumenpenden und für den schönen Gesang spricht im
 Namen der Hinterbliebenen den innigsten Dank aus
 der trauernde Vater
Fr. Böttinger.

Oberschwandorf.
Hochzeits-Einladung.
 Hiemit beehren wir uns, Verwandte und Bekannte zu unserer
 am **Donnerstag den 21. Mai d. Js.**
 stattfindenden Hochzeitsfeier in unser Gasth. z. Löwen freundl. einzuladen.
Jakob Hölzle, | **Gottliebin Keppler,**
 Sohn des | Tochter des
 Michael Hölzle, Gemeindepfleger. | Friedr. Keppler, Löwenwirts.
 Wir bitten, dies statt jeder besond. Einladung entgegen zu nehmen.

Ausstellung
 für Elektrotechnik
 und Kunstgewerbe
STUTTGART.
 Eröffnung 6. Juni,
 Schluss Ende September 1896.
 Verkauf von Plakaten und
 Katalogen durch das Bureau.



Nagold.
 Unterzeichneter empfiehlt sein großes Lager in verschiedenen
Grabsteinen,
 sowie auch vorrätige
Schleifsteine
 zu den weit herabgesetztesten Preisen
 und reeller Ausführung.
Friedrich Kunz,
 Grabstein-Geschäft.
 Auch nimmt einen **Jungen** unter günstigen Bedingungen in
 die **Lehre.**
 Näheres bei Mechaniker Brezing.



Nagold.
Feuerwehr.

 Nächsten Sonntag den
 17. ds. Mts. rückt die
I. u. IV. Comp.
 zur Uebung aus.
 Antreten vormittags
 präzis 7 Uhr.
 Vollzähliges Erscheinen ist notwendig.
Das Commando.

Nagold.
Sonnen-
Schirme
 für Damen u. Herren
 empfiehlt in schöner Aus-
 wahl zu billigen Preisen.
G. Moser,
 Schirmmacher, beim Seminar.
Regen-Schirme
 fortwährend in großartiger Auswahl.
 Der Obige.



Da diese Saison
 allenthalben das Mostobst fehlte, ist man
 vielfach auf einen guten Ersatz angewiesen.
 Das beste Präparat, das nach Erprobung
 durch Tausende den besten Most giebt
 (viel besser als Rosinenmost), sind **Julius**
Schrader's Mostsubstanzen in Ex-
traktform. Die Bereitung, die zu jeder
 Jahreszeit geschehen kann, ist die denkbar
 einfachste. Wer also Most braucht, kaufe
 nichts anderes. Vorrätig pro Portion zu
 150 Liter M. 3.20.

In Nagold bei Hch. Gauss.
 „Altensteig“ C. Burkhard.
 wo auch Prospekte gratis zu haben sind.
 Meine Firma lautet: **Julius**
Schrader, Feuerbach bei Stuttgart,
 worauf ich genau zu achten bitte.

Keuch- & Krampf-
husten, sowie chronische Katarrhe,
 finden rasche Besserung durch Dr. Lin-
 denmeyer's Salus-Bonbons. Zu ha-
 ben in Beuteln à 25 und 50 S, sowie
 in Schachteln à 1 M bei
 Cond. Hch. Lang.

Hochzeits-Karten und
-Briefe fertigt
 die Buchdruckerei ds. Bl.

Griechischer
Wein:
 Marke „Menzer“.
 Meine Niederlage
 Griechischer Weine
 in Nagold bei
 Apotheker **Schmid**
 empfehle ich dem
 verehrl. Publikum angelegentlich.
Neckargemünd. J. F. Menzer.
 Erstes u. ältestes Importhaus
 Griechischer Weine i. Deutschland.



Gv. Gottesdienste in Nagold.
 Sonntag 17. Mai, 1/2 10 Uhr Pre-
 digt, 1/2 2 Uhr, Christenlehre (Söhne
 alt. Abt.) Freitag 22. Mai, Vorbe-
 reitungspredigt und Beicht.

Kathol. Gottesdienst in Nagold am
 Freitag 15. Mai, abends 1/2 7 Uhr,
 Maiandacht, Sonnt. 1/2 8 U. Gottesd.

Gestorben:
 Den 13. Mai in Schopfloch: Johanna
 Gänfle, led. von Nagold, 73 J. 10
 Mt. alt.

H.-V. Jahres-Versammlung,
 Samstag 16. Mai, 8 Uhr,
 im „Hirsch“.